

Osteoporose und Weltraumfahrt

Bei längerem Aufenthalt im Weltraum entsteht unter dem Einfluß der Schwerelosigkeit die Osteoporose. Die Knochendichte verringert sich bei den Raumfahrern signifikant und seit Anbeginn der Raumfahrt ist die Behandlung dieser kurzfristig entstandenen Osteoporoseerkrankung der Kosmonauten (Astronauten) ein wichtiger Bestandteil der nach der Rückkehr zur Erde beginnenden Readaption und Rehabilitation. Die Ergebnisse der Readaption haben sich in den letzten Jahren sehr verbessern lassen. Die zum Einsatz kommenden Mittel sind speziell für die Rückentherapie entwickelt worden und finden seit Jahren bei Kindern, Leistungssportlern, Berufstätigen, Hausfrauen etc., in der allgemeinen Wirbelsäulentherapie Anwendung. Es handelt sich hierbei um eine Basistherapie, welche nicht nur in die Raumfahrtmedizin zur Verbesserung der Osteoporose Eingang gefunden hat sondern seit Jahren in der Versorgung von Osteoporoseerkrankten, allgemein und in der Versorgung vieler anderer Rückenerkrankungen, erstaunliche Ergebnisse gebracht hat.

Durchgeführte wissenschaftliche Studien in verschiedenen Ländern (Deutschland, Finnland, Rußland, Österreich, Italien) zeigen, daß es sich bei der Detensortherapie um einen sicheren Weg zur Verbesserung der Knochendichte bei Osteoporose handelt. Die wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche Therapie ist die detensorologische Langzeittherapie als Basis in Begleitung von spezieller Rückengymnastik nach z. B. der Myoten-Methode. Die Kombination dieser beiden im Ausland erfolgreich angewendeten Therapiemethoden übertragen auf deutsche Verhältnisse läßt erwarten, daß in Deutschland gleich gute Ergebnisse erzielbar sind, sobald die etablierte Medizin und die Heilpraxis die Detensor-Methode anerkennen und zum Wohle der Patienten gezielt einsetzen kann. Die private Versorgung Zuhause mit der Detensor-Methode erfolgt in Deutschland erfolgreich schon seit Jahren.

Krankenkassen übernehmen oder bezuschussen die Kosten für die Detensortherapie. Die Forschungsergebnisse der letzten Jahre lassen erwarten, daß es auch bei den deutschen Osteoporosekranken zu einer endgültigen Verbesserung der Gesamtsituation kommen kann.

Prof. Dr. W. Zagriadsky
Moskau

Prof. Dr. Dr. O.V. Balakirewa
Moskau